

**Energiewende
contra
Liberalisierung**

Dr. Norbert Achleitner
Dr. Clemens Achleitner

- **Hochmoderne Gaskraftwerke** in Österreich und Deutschland sind eingemottet, weil sie sich nicht mehr rechnen
- Das **Höchstspannungsnetz** in Europa muss sich mit Phasenschiebern und Redispatch vor unkontrollierten Stromflüssen schützen
- Das **Szenarium „Blackout“** gewinnt immer mehr Bedeutung auch in der öffentlichen Diskussion und wird als sehr wahrscheinlich angesehen
- Das ist eine meiner Meinung nach sehr kritische **Situation** in der **Elektrizitätsversorgung**, die es erfordert, die **Energiewende**, die **Liberalisierung** und die **Verantwortung der Akteure** auch in rechtlicher Hinsicht zu hinterfragen

- „Der **Begriff Energiewende** ist eine Erfindung des **deutschen Öko-Instituts**, das **1980** Konzepte zum **Ausstieg aus Kernenergie** und der **Nutzung fossiler Brennstoffe** veröffentlichte.
- Die **Fachtagung „Energiewende“** des deutschen Umweltministeriums im Jahr **2002** in **Berlin** führte schließlich zum noch immer aktuellen **Gesamtkonzept Energiewende**, das **Atomausstieg, Klimaschutz, Energieeffizienzmaßnahmen** sowie **Dezentralisierung** und **Regionalisierung der Energieaufbringung** und **-versorgung** vereint.

- **Interessant ist, was der neue deutsche Koalitionsvertrag über die Energiewende in Deutschland ausführt. Hier einige Zitate daraus:**
- *„Die **Energiewende** ist ein richtiger und notwendiger Schritt auf dem Weg in eine Industriegesellschaft und soll zu einer Energieversorgung ohne **Atomenergie** und mit **stetig wachsendem Anteil Erneuerbarer Energien** konsequent und planvoll fortführen.“*
- **„Kosten der Energiewende:**
*Die **Energiewende ist jedoch nicht zum Nulltarif zu haben**. Die EEG-Umlage hat mittlerweile eine Höhe erreicht, die für private Haushalte und weite Teile der Wirtschaft, zum Problem wird, wenn es nicht gelingt, die Kostendynamik zu entschärfen.“*

- **Energiewende im neuen österreichischen Regierungsprogramm**
- Die **Energiewende** und ihre für Österreich auch nachteiligen Wirkungen werden lediglich im Punkt „**Herausforderungen**“ genannt:
- *„Sichere Energieversorgung für Österreich:
Ziele:*
- *Ein effizientes, leistbares und sozial verträgliches Energiesystem garantiert Versorgungssicherheit, Wohlstand, Wettbewerbsfähigkeit und lebenswerte Umwelt; Vorreiterrolle Österreichs durch konsequente Fortsetzung der österreichischen Anti- AKW-Politik“*
- *Europäische Rahmenbedingungen, Energiewende, Weiterentwicklung der Netz- Infrastruktur, Wettbewerb, Verfahrensdauer im Energieinfrastrukturbereich, Fördersystem, Versorgungssicherheit, leistbare Energie“*
- Etwas überraschend ist auch als **Maßnahme** formuliert:
- **„Stärkere Konzentration der E-Control auf Regulierungstätigkeit“**

Expertenmeinungen zur Energiewende

- Andere Experten, allen voran die Expertisen von **Österreichs Energie**, haben sich dagegen sehr eingehend mit der Energiewende und ihrer Bedeutung in Österreich auseinandergesetzt.
- Dazu einige Beispiele:
Peter Layr, Präsident von Österreichs Energie
- *Wir brauchen ein **neues Marktdesign**, das bestehende stammt noch aus der Zeit der **Marktliberalisierung**:*
- *Wer eine Netzinvestition auslöse, solle dafür auch die Kosten übernehmen.“*
- *Bezüglich der **Liberalisierung** des europäischen Strombinnenmarktes und deren – finanzielle – Folgen für Energieversorger meinte Layr:
„**Wir brauchen angesichts der Energiewende den Mut, auch über die Liberalisierung nachzudenken!**“.*

Liberalisierung und Versorgungssicherheit

- Zu Beginn der Liberalisierung haben sich die Akteure (damals noch das Ministerium) kaum **ernstliche Gedanken (oder Sorgen)** um die **Versorgungssicherheit** im Strommarkt gemacht:

Zitat aus dem ersten ELWOG zu den **Zielen** der Liberalisierung:“

- *Die **Produktqualität elektrischer Energie** sowie Fragen der **Reserve- und Störaushilfe** werden **in Zukunft** primär den **Vereinbarungen zwischen Kunden und Stromanbietern** unterliegen,“*

Die Liberalisierung und die Energiewende

- Das **Ungleichgewicht** der dislozierten Kraftwerkserzeugung zum tatsächlichen Stromverbrauch und die dadurch bewirkten **kritischen Netzzustände** werden durch die Systeme der Liberalisierung beim Kraftwerkseinsatz - vor allem durch das unbeschränkte **Unbundling** und das **Merit-Order-Prinzip** (Kraftwerkseinsatz überwiegend nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten) - noch verstärkt.
- Das bedeutet: Ohne **Unbundling** und ohne das **Merit-Order-Prinzip** hätten auch **lokale Netzbetreiber** wieder die Möglichkeit, auf eigene Kraftwerke zuzugreifen.

Rechtsnormen der Liberalisierung

- Dazu kommt inzwischen eine **völlige Unübersichtlichkeit der Rechtsnormen**
- Dieser unübersichtliche Rechtsrahmen der Liberalisierung der Energiewirtschaft orientiert sich **nicht mehr primär an den Erfordernissen des Marktes**, sondern hat sich zu einem weitgehend straff regulierten und damit unflexiblen Regulierungs- und Reglementierungsmodell entwickelt. („**Die Regulierung ist zum Selbstzweck geworden**“)
- Vor allem der **Bereich des Betriebes von Netzen**, ist nunmehr offenbar für die österreichische Regulierungsbehörde ein Feld für immer weitere und noch nicht absehbare Regulierungsmaßnahmen geworden.

Liberalisierung und Kraftwerkseinsatz

- Auch beim **überwiegend marktorientierten Kraftwerkseinsatzes** zeigt sich heute ein grundlegender, von Anfang der Liberalisierung an bestehender **Mangel im System der Liberalisierung**:
- Dieser Bereich hat nur so lange in etwa funktioniert, als diese Marktideen von der **zu Beginn der Liberalisierung bestehenden ausgewogenen örtlichen Verteilung** der Kraftwerkskapazitäten
- Dies ist nun nicht mehr gegeben, da **viele Kraftwerke** wegen niedrigen Strompreisniveaus **stillgelegt** werden müssen.
- Es kann aber nicht Sinn einer **Liberalisierung von Elektrizitätsmärkten** sein, physikalisch für den Netzbetrieb **erforderliche Kraftwerke** durch **Marktsysteme** in die **Unwirtschaftlichkeit** zu treiben.

Die Liberalisierung und die österr. Regulierungsbehörde

- Mit dem Energie-Control-Gesetz 2010 wurde für die Wahrnehmung von Regulierungsaufgaben für den Elektrizitäts- und Erdgasbereich eine unabhängige, i.w. **weisungsfreie Anstalt** öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit nach dem Vorbild der Finanzmarktaufsicht errichtet.
- Durch dieses E-ControlGesetz 2010 wurden fast alle Zuständigkeiten des Ministeriums an die E-Control übertragen
- Der Bundesminister hat (noch) Zuständigkeiten in Fragen der **obersten Energiepolitik**, dann die (eher unpopulären **Behördenverfahren** für Leitungen und Kraftwerke) und Auskunftsrechte
- Daneben unterliegt die E-Control der parlamentarischen Kontrolle

Da stellt sich die **Frage**:

- Wer ist in der Lage, die **Regulierungsbehörde tatsächlich zu kontrollieren** und damit zu regulieren?

- Außerdem stellt sich immer öfter die **Frage**, wie die E-Control mit den derzeitigen **ernsten und dringenden Problemen** der **Auswirkungen der Energiewende** umgeht? Übernimmt sie die Gesamtverantwortung für Energiewende (Erzeugung, Übertragungs, Vertrieb)?

Pressemeldungen der E-Control aus der letzten Zeit (Stand 31.1.2014)

- 31.01.2014: E-Control:2013 war Rekordjahr für **Tarifkalkulator**
- 30.01.2014: E-Control: Reibungsloser **Lieferantenwechsel** ist sicherzustellen.
- 29.01.2014: **Ökostromförderung** nachhaltig reformieren
- 22.0.12014 E-Control zu **Klima- und Energiepaket**: Stärkerer Fokus auf Verkehr und Wärme erforderlich
- 02.01.2014: **Erstmals Strom- und Gaspreisvergleichsrechner für Gewerbekunden**
- 22.12.2013: **Neuer Anreiz-Tarif(Netz) für bessere Wettbewerbsfähigkeit der Gaskraftwerke**
- 20.12.2013: **Stromnetztarifsenkung**
- 19.12.2013: E-Control erwartet **Belebung des Wettbewerbs** durch VKI-Aktion Attraktive Preisangebote für wechselfreudige Konsumenten erzielt

Alleine aus dieser Übersicht über die Pressemeldungen der E-Control kann man erkennen, dass dort die **Fragen der Energiewende**, der **Versorgungssicherheit**, und der **stillgelegten Kraftwerke** kaum ein besonderes Anliegen darstellen.

Zur Regulierungsbehörde selbst:

- Bei der **E-Control steigen ihre Kosten laufend** und liegen im **in einem Vergleich** der europäischen Regulatoren mit den Kosten und dem Mitgliederstand **an der Spitze**
- Nicht von ungefähr enthält das **österreichische Regierungsprogramm**, das sonst nicht sehr genaue Festlegungen enthält, die **Maßnahme**:
- ***Stärkere Konzentration der E-Control auf Regulierungstätigkeit***

Welche **Lösungsansätze** bieten sich an:

- **Künftig wird die Sicherheit der Energieversorgung, und zwar die Sicherheit der Elektrizitätsversorgung, mehr Bedeutung haben als der Markt von Elektrizität.**
Daher ist primär die **Versorgungssicherheit** wieder in den **rechtlichen Fokus** zu rücken.

- Die **Liberalisierung des Elektrizitätsmarktes** ist in der derzeitigen Form zum Teil **nicht mehr zeitgemäß**, da sie in dieser Form nicht in der Lage ist, die derzeitigen Probleme zu lösen

- Daher ist auch eine rechtliche Überarbeitung der Liberalisierungssysteme anzustreben (Unbundling und Merit-Order-Prinzip)

- Dazu kommt eine **Reform der Aufgaben der Regulierungsbehörde**

- Das E-Control-Gesetz enthält fast **ausschließlich nur Kompetenzen** und **Rechte** der Regulierungsbehörde, aber **keine Verpflichtungen**, auf die **aktuelle Marktsituation** entsprechend Bedacht zu nehmen

- Hier sind das **E-Control-Gesetz** und das **ELWOG** entsprechend abzuändern

Eine Reform der Liberalisierungsgrundsätze ist auch **länderspezifisch** möglich:

- *Die EU in der ersten Binnenmarktrichtlinie:*
*„Die Auflage gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen kann in einigen Mitgliedstaaten erforderlich sein, um Versorgungssicherheit sowie Verbraucher- und Umweltschutz zu gewährleisten, **die der freie Wettbewerb allein nicht unbedingt garantieren kann.**“*
- Zu diesen **gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen** zählen neben dem **sicheren Netzbetrieb zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit** auch die **Aufrechterhaltung der physikalisch und örtlich erforderlichen Kraftwerkskapazitäten.**
- Die Instrumente der Liberalisierung sind daher **grundsätzlich zu hinterfragen** und an die durch die Energiewende geänderten Verhältnisse anzupassen.

Weitere juristische Maßnahmen

- Die Notwendigkeit zum **Netzausbau** erfordert ein schnelleres **(konzentrierteres)** Verfahren für die Genehmigung von Hochspannungsleitungen.
- Ebenso ist ein **zügiges, konzentriertes Verfahren** für die Genehmigung von Kraftwerken erforderlich: Zusammenlegung der **Betriebsanlagenverfahren** nach der **Gewerbeordnung** und nach dem **Elektrizitätsrecht**. Beide Verfahren haben einen ähnlichen Parteienkreis und kompatible Prüfungsaufgaben.

- Das Energierecht wird im ELWOG i.w. immer noch der **Kompetenzbestimmung des Art. 12-B-VG** (Gesetzgebung über Grundsätze Bund, Ausführungsgesetze und Vollziehung Land) zugeordnet, obwohl die Grundsatzbestimmungen des Bundes den Ländern keinen Spielraum mehr für die Landesgesetzgebung belassen. Die Landesgesetze sind zu einer **reinen Abschreibübung** verkommen.
 - Daher sollte das **Erfordernis von jeweils neun Ausführungsgesetzen** zu jedem ELWOG und jeder ELWOG - Novelle beendet werden.
-

Schlussfolgerung: Anpassung an die geänderten Rahmenbedingungen

- Die Berücksichtigung der Energiewende erfordert es, die bisherigen **Lösungsansätze** der Liberalisierung zu **überdenken** und an die geänderten Rahmenbedingungen **anzupassen**
- Und schließlich müssen die bestehenden **Energierechtsgrundlagen** hinsichtlich ihrer Eignung für die **Sicherung** der Energieversorgung **überprüft und angepasst werden.**
- Ich verkenne nicht, dass dies ganz **grundlegende Vorschläge** sind.
- Ich meine aber, dass uns die **Energiewende** mit der grundsätzlichen **Anderung** der bisherigen **Gedankenschemata** über **Stromaufbringung und -verteilung** auch eine **grundsätzliche und engagierte Änderung** der **Lösungsansätze** abverlangt.
- Dieser **Erneuerungsprozess** sollte auf **universitärem Boden** beginnen, die **Experten von Bund, Ländern und Regulierungsbehörde** einbeziehen, die **derzeitige Rechtssituation kritisch** hinterfragen und damit auch die **Liberalisierung selbst** auf den Prüfstand stellen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit